

## **Erfahrungsbericht: Institut Catholique de Paris**

Ich möchte direkt zu Beginn loswerden, dass alle Leser\*innen, die sich noch unsicher aufgrund eines Auslandsaufenthaltes sind, die Chance unbedingt nutzen müssen. Es ist ein einmaliges Erlebnis und man lernt in allen möglichen Bereichen einfach unglaublich viel dazu. Ich werde meine Zeit hier niemals vergessen und sehr vermissen.

Der **einzige negative Aspekt** sind meiner Meinung nach die hohen Kosten in Paris. Man kann nicht leugnen, dass man im Hinblick auf die Lebenshaltungskosten in allen anderen angebotenen Städten besser davonkommt. Der Zuschuss von Erasmus reicht leider bei Weitem nicht aus, vor allem weil ein Drittel davon erst nach dem Aufenthalt ausgezahlt wird. Man kann sich zusätzlich bei der Caf für Wohngeld bewerben. Dazu muss man einen Online Antrag ausfüllen und anschließend bestimmte Dokumente einreichen. Außerdem braucht man ein französisches Konto, welches ich ganz einfach in den ersten Tagen an der Uni an einem kleinen Stand der Caisse d'Épargne erstellen konnte. Dieses kostet pro Monat 1€. Es hieß, dass man bei der Caf circa 100€ pro Monat bekommen könne. Jedoch ist es leider ein sehr langer Weg bis dahin und man darf nicht aufgeben. Das Ganze wird endlos heraus gezögert und man weiß nie genau wann man das Geld eigentlich bekommt. Am besten ist es, persönlich zum Büro zu gehen und nachzufragen.

Aber nun zu den **zahlreichen positiven Aspekten**:

Der **Campus** befindet sich in einem wunderschönen Viertel von Paris und hat eine sehr gute Anbindung. Man braucht nur einige Minuten zu den Metro Linien 4 und 12 und läuft auch nur circa 10 Minuten zu dem schönen Jardin de Luxembourg und an die 20 Minuten an das Seine Ufer. Außerdem gibt es direkt um die Ecke Supermärkte, Bäckereien und tolle Möglichkeiten, in den Pausen etwas essen zu gehen. Es gibt einen super schönen Garten und einen großen Innenhof, aber auch eine schöne Bib und viele Aufenthaltsräume, in denen man sich mit Freunden zum lernen verabreden kann. Die Einführungsveranstaltung war sehr aufregend, aber man hat sich direkt wohl gefühlt, da der Direktor und die Verantwortliche für die Erasmus-Studenten sehr offen und herzlich sind. Am Ende des Tages gab es sogar noch eine schöne Bootsfahrt auf der Seine, bei der man auch die Möglichkeit hatte, die ersten Kontakte zu knüpfen.

Die **Kurswahl** war anfangs etwas kompliziert, da man die äquivalenten Kurse von der Uni in Deutschland selbst herausuchen muss. Dies nimmt sehr viel Zeit in Anspruch und oft gibt es

leider auch nur wenige anrechenbare Kurse (vor allem wenn man schon in höheren Semestern ist). Die Kurse an sich haben mir dann aber gut gefallen und die meisten Dozenten waren auch wirklich bemüht und hilfsbereit gegenüber der Erasmus Studenten. Das **Kursniveau** würde ich als vergleichbar mit Deutschland einschätzen. Am Anfang ist es etwas ungewohnt, dass die Kurse auf Französisch sind, aber da kommt man relativ schnell rein. Es gibt meistens eine Zwischenprüfung oder ein kleines Referat während des Semesters und anschließend die Abschlussprüfung. Das **Semester** dauert von September bis Anfang Januar und geht dann direkt über in das Sommersemester, welches Anfang/Mitte Mai endet. Das ich zwei Semester geblieben bin, war es für mich ein bisschen stressig, während der Prüfungen eigentlich schon die nächsten Kurse wählen zu müssen, aber das ist alles machbar.

Was die **Transportmittel** in Paris betrifft, würde ich vor allem bei zwei Semestern raten, die Jahreskarte für Studenten (Pass Navigo, Forfait imagine R Étudiant) zu kaufen. Diese kostet 350€ und rentiert sich wirklich sehr. Da die Monatskarte 75€ kostet, rentiert es sich sogar für ein Semester. Die Karte kann ganz bequem online beantragt werden.

Meine **Unterkunft** befand sich im 18. Arrondissement in der Nähe von Château Rouge und Barbès-Rochechouart. Dieses Viertel hat auf Grund der Nähe zum Nordbahnhof einen ziemlich schlechten Ruf. Ich persönlich wurde aber durchaus positiv überrascht. Es wird nie langweilig in den belebten Straßen und man lernt durch die zahlreichen afrikanischen Märkte, Restaurants und kleinen Läden eine ganz neue, interessante und meiner Meinung nach bereichernde Seite von Paris kennen. Es gibt immer auch negative Seiten aber die Menschen dort sind wirklich super herzlich und offen, weshalb ich mich auch direkt wohlfühlt habe. Falls ihr also auch eine Wohnung in dieser Gegend findet, dann lasst euch nicht Abschrecken von irgendwelchen Seiten im Internet und macht euch lieber selbst ein Bild davon, es lohnt sich! Ich habe meine Wohnung zusammen mit einer Freundin aus Deutschland auf WG gesucht gefunden. Jeder von uns hat an die 600€ gezahlt und wir hatten jeder ein Zimmer mit circa 11 Quadratmetern, dazu hatten wir einer kleinen Küche, Dusche und WC. Für Paris ist das preislich noch relativ gut und auch wenn die Wohnung klein war, hatten wir alles was wir brauchten. Die einzige wirklich billigere Lösung ist, sich bei Crous um ein Zimmer im Wohnheim zu bewerben. Von einem der Wohnheime aus, ist die Uni sogar zu Fuß erreichbar. Obwohl ich mir der Metro circa 30 Minuten zum Campus gebraucht habe, würde ich den räumlichen Anstand zur Uni als positiv einschätzen. Man kennt sich dadurch in zwei Vierteln sehr gut aus und in meinem Fall waren diese komplett unterschiedlich und inspirierend.

Bei den **Freizeitmöglichkeiten** brauche ich gar nicht anfangen, da man in Paris einfach alles machen kann, was sein Herz begehrt. Die meisten Museen und Sehenswürdigkeiten sind unter 26 Jahren frei, was wirklich ein wahnsinniger Vorteil ist.

Mein **Fazit** ist wie anfangs bereits gesagt: auch wenn das ganze Bewerbungsverfahren, die Organisation des Aufenthalts und eventuell die sprachliche Barriere zu Beginn ziemlich abschreckend wirken kann, lege ich allen ans Herz, diese wunderbare Chance zu nutzen. Paris ist einfach unbeschreiblich und es ist wirklich ein Privileg, in einer solchen Stadt gelebt haben zu dürfen. Ich bin mir sicher, ihr werdet es nicht bereuen!